

Beim Einsteigen in den Wagen stieß sie plötzlich einen lauten Schrei aus. „Was hat denn das Mädchen?“ rief ärgerlich der Doktor; er hatte sich so schwer von seinem gemütlichen Platz im Bierstübchen losreißen müssen, das er zu seiner großen Freude mit seinem Freund entdeckte, nun konnte man es ihm nicht verargen, daß er etwas verdrießlich war. Annchen aber hielt lachend eine große volle Düte mit beiden Händen umspannt, sie war ihr mit einem recht energischen Druck plötzlich übergeben worden. Sie lachte noch immer, während der Wagen sich schon lang in Bewegung gesetzt hatte und die Mutter neugierig fragte: „War dies nicht eben derselbe Herr, mit dem du den Kotillon getanzt hast? Wie heißt er denn?“

„Ach Mama, er hat einen urkomischen Namen, denke dir, er heißt Herr von Küchle, wie kann man nur Küchle heißen? Es ist zu lächerlich.“

„Der Mann gefällt mir nicht übel, er scheint ein gemütlicher, gebiegener Mensch zu sein,“ brummte der Doktor schon im halben Schlaf aus seiner Wagenecke hervor.

„Aber er ist ein fauler Tänzer und das mag ich nicht leiden,“ erwiderte Annchen, die hübsche Lippe kräuselnd, dann schlang sie die Arme um den Hals der neben ihr sitzenden Mutter und rief entzückt aus: „O Mütterchen, wie himmlisch ist es heute gewesen! geradezu göttlich! So schön hätte ich es mir in meinem Leben nicht geträumt! Habt Dank Ihr guten Eltern!“ —



Kleine Unannehmlichkeiten.

Der Tag nach einem Ball gilt bei jungen Mädchen immer noch wie eine Art Feiertag und auch Annchen hatte das Gefühl, als müßte heute noch eine Brücke gebildet werden, die sie wieder ins gewohnte Alltagsleben zurückführe. Sie hatte Kopf und Herz so voll von allem Erlebten, von allem, was noch des Be-